

Mitteilungen

der Astronomischen Vereinigung Karlsruhe e.V.

Heft 1/1990

Nr.26

30. Juni 1990

Vereinsnachrichten

Unsere Vereinsabende finden jeden zweiten Montag im Monat im Nebenzimmer des Restaurants "Klosterbräu" in der Schützenstraße statt. Beginn 20 Uhr. Die Teilnahme steht Mitgliedern und Gästen offen. In der Regel wird ein Referat über ein astronomisches Thema gehalten und anschließend diskutiert.

Das Programm für die nächsten Monate:

- 9.Juli: Besuch bei der Nottingham Astronomical Society (Jungbluth)
10.September: Astronomie vor 100 Jahren (Hase)
8.Oktober: Kurzvorträge aus dem Mitgliederkreis
12.November: Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl
10.Dezember: Sternwarten in der DDR (Reichert)

Die Astronomische Vereinigung Karlsruhe betreut die Volkssternwarte auf dem Max-Planck-Gymnasium in Rüppurr. Die Volkssternwarte ist jeden Freitag geöffnet, außer an Feiertagen und während der Schulferien. Die Veranstaltungen beginnen in den Wintermonaten um 20 Uhr. Einlass bis 20.30 Uhr. Von Mitte Mai bis Mitte September wird der reguläre Volkssternwartenbetrieb wegen ungünstiger Beobachtungsbedingungen unterbrochen. Die vier Betreuergruppen des Vereins (für die immer noch Mitglieder gesucht werden) arbeiten in den nächsten Wochen und Monaten nach folgendem Zeitplan

Gruppe I :	07.09.	05.10.	09.11.	07.12.	18.01.
Gruppe II:	14.09.	12.10.	16.11.	14.12.	25.01.
Gruppe III:	21.09.	19.10.	23.11.	21.12.	01.02.
Gruppe IV:	28.09.	26.10.	30.11.	11.01.	08.02.

Die Schlüssel für Schule und Sternwarte müssen in der Regel bei Herrn Villringer geholt und dort wieder abgeliefert werden (Leibnizstr.5, Tel. 815562). In Vertretung von Herrn Villringer verwaltet Herr Hase die Schlüssel (Sophienstrasse 135, Tel. 853 333).

Im Anschluß an den Volkssternwarten-Abend trifft man sich zur "Nachbesprechung" im "Elsternest"!

Herausgeber dieses in unregelmäßiger Folge erscheinenden Mitteilungsblattes ist die
Astronomische Vereinigung Karlsruhe e.V.,
Redaktion H.E.Schmidt, Erasmusstr. 6, 7500 Karlsruhe, Tel. 0721/682987.
Postgiro-Konto der AVK: 173747-757, BLZ 660 100-75.

Wir begrüßen als neue Mitglieder:

Andrea Bröker, Karlstr. 142, 7500 Karlsruhe 1, Tel. 0721/816184

Junko Yokoyoma-Stief, Viktoriastr. 19, 7500 Karlsruhe 1, Tel. 0721/697997

Veränderungen:

Matthias Quickert, Bachstr. 16a, 7513 Stutensee 1, Tel.07244/92195

Udo und Magdalene Büttner, Im Zierle 11, 7600 Offenburg Zell-Weierbach, 0781/42218

Martin Löffler-Mang, Töpferstr. 26, 7500 Karlsruhe 1, 0721/621369

Michael Hettich, Odenwaldstr. 3, 7513 Eggenstein-Leopoldshafen, 07247/2981

Rainer Spang hat mit Wirkung vom 31.12. 1990 seinen Austritt erklärt.

Wolfgang Büschel ist am 10.4.1990 verstorben

AVK Info-Stand im Stadtgarten

Am Sonntag, 22.Juli lädt die AVK im Stadtgarten, Eingang Augartenstrasse, zu einer Informationsveranstaltung ein. Bei schönem Wetter sollen Sonnenbeobachtungen gemacht werden.

Solar-terrestrische Beziehungen von Hans Jungbluth

Unter dem Begriff "solar-terrestrische Beziehungen" versteht man die Einwirkungen, welche die Strahlung der Sonne auf die Erde ausübt. Dies ist insbesondere in den letzten Monaten interessant geworden, weil die Sonne "aktiv" ist, wir befinden uns in einen Sonnenfleckenmaximum.

Die wichtigste Einwirkung der Sonne auf die Erde ist wohl das sichtbare Licht, es erzeugt Tag und Nacht. Das ist aber nicht mit "solar-terrestrischen Beziehungen" gemeint. Einen weiteren wesentlichen Einfluß übt die Wärmestrahlung aus, die von der Sonne kommt. Sie steuert den Wetterablauf. Auch davon soll hier nicht die Rede sein.

Außer Licht und Wärme kommt aber auch noch UV-Strahlung und harte sowie weiche Röntgenstrahlung von der Sonne zu uns. Was bewirkt diese Strahlung in der Erdatmosphäre? In der hohen Atmosphäre, der sog. Ionosphäre in 80 km bis 500 km Höhe, ionisiert diese Strahlung die Gasatome der Erdatmosphäre. Die Atome verlieren ein oder mehrere Elektronen, welche dann frei zwischen den nun geladenen Gasatomen herumfliegen. Weil die Dichte der Erdatmosphäre, also die Anzahl von Teilchen pro Volumen, von unten nach oben hin abnimmt, die Intensität der UV- und Röntgenstrahlung aber wegen der Absorption durch die Erdatmosphäre von unten nach oben hin zunimmt, gibt es eine bestimmte Höhe, in welcher die Ionisation besonders stark ist. Es entsteht also eine ionisierte Schicht mit freien Elektronen. Da die Erdatmosphäre aber aus verschiedenen Gasatomen aufgebaut ist, entstehen mehrere übereinander liegende Schichten, in denen unterschiedliche Gasatome ionisiert werden. Von unten nach oben werden diese Schichten die D-, E-, F1- und F2-Schicht genannt. Diese Wolken von frei fliegenden Elektronen wirken nun als Spiegel für elektromagnetische Strahlung, die von der Erdoberfläche ausgesandt wird. Und zwar werden an der D-Schicht Wellen von ca. 1000m Wellenlänge reflektiert, an der F2-Schicht Wellen von ca. 33m. Dies sind aber Radiowellen, wie sie von Rundfunksendern auf der Erde ausgestrahlt werden. 1000m sind Langwellen, 33m sind Kurzwellen.

Sendet ein Kurzwellensender auf der Erdoberfläche Radiowellen aus, so breiten sich diese entlang des Erdbodens aus, kommen da aber nicht sehr weit. Das ist die sogenannte Bodenwelle. Kurzwellen, die schräg nach oben ausgesandt werden, durchdringen die niedrige D-Schicht nur leicht geschwächt, um dann an der sehr viel höher gelegenen F2-Schicht zum Erdboden zurückreflektiert zu werden. Das ist die Raumwelle, die dadurch eine sehr viel weitere Ausbreitung des Radiosignals ermöglicht.

Bei hoher Sonnenaktivität in einem Sonnenfleckmaximum wird von sogenannten Eruptionen (Flares im Englischen) eine intensive harte Röntgenstrahlung ausgesandt. Diese Strahlung breitet sich mit Lichtgeschwindigkeit aus und trifft die Erde, wo sie zu einer sehr viel intensiveren D-Schicht führt. Diese starke D-Schicht absorbiert jetzt die durchtretende Kurzwellenstrahlung eines KW-Senders, die ja für die Raumwelle sogar zweimal durch die tiefer liegende D-Schicht durchtreten muss. Die Raumwelle kann sich also nicht mehr ausbreiten, der Fernempfang von Kurzwellensendern fällt aus. Diese Erscheinung ist unter dem Namen Mögel-Dellinger-Effekt bekannt.

Wir haben oben gesehen, dass die D-Schicht aber Langwellen reflektiert. Eine intensive D-Schicht während einer Eruption wird Langwellen also sehr viel besser reflektieren. Solche Radiolangwellen werden auf der Erde aber nicht nur von Radiosendern ausgestrahlt, sondern entstehen auch auf natürlichem Wege. Die in den Tropen am Äquator stets niedergehenden Blitze bei Gewittern sind solche natürlichen Sender für Langwellen. Stimmt man einen Radioempfänger im Langwellenbereich zwischen zwei "menschlichen" Sendestationen ab, so hört man nur ein Rauschen als Empfangssignal dieser Gewitterlangwellen. Wird bei einer Eruption die D-Schicht stärker, wird das Rauschen ebenfalls verstärkt. Man kann dieses verstärkte Rauschen als Hinweis auf eine Sonneneruption benutzen.

Bei Sonneneruptionen wird aber nicht nur Röntgenstrahlung verstärkt emittiert, sondern es werden auch geladene Teilchen aus der Sonnenphotosphäre ausgeworfen. Diese Teilchen wandern nur mit ca. 1000-2000 km/s, sind also viel langsamer als die mit Lichtgeschwindigkeit sich ausbreitende Röntgenstrahlung. Die geladenen Teilchen benötigen 20-40 Stunden Flugzeit, bis sie auf der Erde eintreffen. Sie kommen also ein bis zwei Tage nach der Röntgenstrahlung auf der Erde an. Da es geladene Teilchen sind, fliegen sie auch nicht auf gradlinigen Bahnen, sondern müssen den Feldlinien des interplanetaren Magnetfeldes folgen. Es ist also nicht sehr häufig, dass sie auf diesen Flugbahnen gerade auf die Erde treffen.

Ist dies aber doch der Fall, so stören sie das Magnetfeld der Erde, und es kommt zu sogenannten magnetischen Stürmen. Dies sind plötzliche Änderungen in der Intensität des Magnetfeldes. Bei solchen Magnetfeldänderungen können in langen Hochspannungs- oder Telefonleitungen Spannungen bis zu 5 Volt pro Kilometer induziert werden.

Die in die Hochatmosphäre an den magnetischen Polen eintretenden geladenen Teilchen regen des weitern die Atome der Hochatmosphäre zum Leuchten an, es kommt zu Polarlichtern. Die unterschiedlichen Gasatome der Erdatmosphäre werden zum Leuchten in rotem und grünem Licht angeregt. Ist die Sonnenaktivität in einem Sonnenfleck-Maximum sehr stark, können diese Polarlichter auch in unseren niedrigeren Breiten gesehen werden, wie es im letzten Herbst ja der Fall war.

Zum Schluß ein paar kurze Bemerkungen, was Eruptionen denn eigentlich sind.

Eruptionen sind Energieausbrüche auf der Sonnenoberfläche, die überwiegend in unmittelbarer Nähe von Sonnenflecken auftreten. Man beobachtet öfter, daß an der gleichen Stelle mehrmals Eruptionen auftreten. Diese Eruptionen sind nur dann im weißen Licht zu sehen, wenn sie extrem stark sind. Sehr gut und oft sieht man sie im Licht der H_{α} -Linie.

Wie schon gesagt, wird Strahlung im gesamten Frequenzbereich ausgesandt, von Gamma-Strahlung bis zur radiofrequenten Strahlung.

Als Energiereservoir für Eruptionen kommen eigentlich nur die starken Magnetfelder in Frage, die sich in der Nähe von Sonnenflecken finden. Die Stärke dieser Magnetfelder müßte sich während einer Eruption dann ändern, was aber nur sehr schwer zu beobachten ist.

Im Gedenken an Wolfgang Büschel* von Jürgen Reichert

Wir haben einen lieben und hochgeschätzten Menschen verloren, dessen wir hier gedenken wollen.

Wir - das ist in erster Linie natürlich die Familie des Verstorbenen, insbesondere Sie, liebe Frau Büschel, die dieser Verlust am stärksten trifft und der unser aller Teilnahme gilt. Wir - das ist, neben anderen Freunden und Kollegen, auch die Astronomische Vereinigung Karlsruhe, für die ich hier spreche. Wolfgang Büschel war Gründungsmitglied, langjähriger 1. Vorsitzender, und bis zu seinem Tode 2. Vorsitzender unserer Vereinigung. Die AVK hat ihm viel zu verdanken. Hatte er doch den Mut, mit dem noch jungen Verein gleich eine Regionaltagung und kurze Zeit später eine bundesweite, auch übernational besuchte Tagung der Vereinigung der Sternfreunde in Karlsruhe zu veranstalten. Dies erforderte viel Arbeit und persönlichen Einsatz und hat die AVK gleich zu Beginn ihres Bestehens bekannt gemacht. Für diese Verdienste um den Verein wurde ihm später die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Neben der Vereinstätigkeit hielt er von 1972 bis 1988 astronomische Einführungskurse an der Volkshochschule Karlsruhe ab. Er begeisterte viele junge Menschen für unser schönes Hobby und öffnete die Diesterweg- Sternwarte in Linkenheim-Hochstetten einem breiten Publikum.

Doch schon vor seiner Tätigkeit in Karlsruhe und Linkenheim war er 1950 maßgeblich an der Gründung der bundesweiten Vereinigung der Sternfreunde in Berlin beteiligt und gab Anstöße zur Bildung und zur Arbeit der Curriculum-Kommission zur Einführung der Astronomie in den Schulunterricht. Allein mit dieser Aufzählung der Ämter und Tätigkeiten wird man der Person Wolfgang Büschels nicht gerecht. Er war nicht der Mann, der sich in den Vordergrund drängte und nach Amt und Würden strebte. Er wirkte lieber und mehr im Hintergrund und gab Anstöße und Ratschläge. Wurde ihm jedoch ein Amt angetragen, so füllte er es mit seiner ganzen Kraft aus.

Sein Anliegen war in jedem Fall die Verbreitung der Astronomie - nicht der Wissenschaft von den Sternen, sondern der volkstümlichen Himmelskunde - der Astronomie als einem geistigen Betätigungsfeld für den Menschen, der jenseits seiner alltäglichen Arbeit nach Erkenntnis der Natur und ihrer Schönheit strebt.

** Ansprache, gehalten am 23. April 1990 bei der Trauerfeier im Krematorium des Hauptfriedhofs Karlsruhe.*

Er selbst ist schon durch seine Mutter an die Astronomie herangeführt worden. Näher befasste er sich mit ihr während der Zeit seiner Kriegsgefangenschaft. Und danach hat ihn die Astronomie nicht mehr losgelassen.

In seiner lockeren und humorvollen, manchmal auch unkonventionellen Art, hat er Vielen sein Wissen und sein Anliegen vermittelt. Wir erinnern uns gern an seine Vorträge im Vereinskreis, und wer es miterlebt hat, vergisst nicht mehr, wie er sein humoriges und mit Beifall bedachtes Gedicht am Ende der VDS - Tagung vorgetragen hat.

Wir verlieren mit Wolfgang Büschel einen geachteten Menschen, ein über die Grenzen von Karlsruhe hinaus bekanntes Vorstands- und Ehrenmitglied der Astronomischen Vereinigung Karlsruhe, das unser Vereinsleben angeregt und bereichert hat.

Wir werden sein Andenken bewahren und sein Anliegen in seinem Sinne weiterführen.

Frau Büschel und ihre Söhne danken allen Vereinsmitgliedern für ihre Anteilnahme am Tod ihres Mannes und Vaters und für die Bezeugungen seiner Wertschätzung.

Astronomische Ereignisse in den Sommermonaten 1990 von Andreas Kammerer

Planeten

Merkur kann vom 17. September bis zum 7. Oktober über dem morgendlichen Osthorizont aufgefunden werden. Die größte westliche Elongation mit 18° wird am 24.9. erreicht. Am Morgen des 18.9. steht die schmale Mondsichel etwa 2° unterhalb des dann 0^m9 hellen Planeten. In den folgenden drei Wochen steigt die Helligkeit auf - 1^m1 an. Die beste Beobachtungszeit ergibt sich bei Beginn der Sichtbarkeit gegen 5.15 MEZ, am Ende gegen 5.45 MEZ.

Venus erreicht Anfang August ihre größte Höhe über dem Horizont während der aktuellem Morgensichtbarkeit. Doch auch diese beträgt nur knapp 10° , was sie nicht allzu auffällig werden lässt, zumal sich dann bereits die Dämmerung deutlich bemerkbar macht. Auch im Teleskop macht Venus nicht viel her - das fast voll beleuchtete Scheibchen misst anfangs $12''$, Ende September $10''$. Die Helligkeit beträgt konstant - 3^m9 . Trotzdem sollte man den Morgenstern nicht ganz vernachlässigen, ergeben sich doch zwei seltene Konstellationen: am Morgen des 13.8. läuft sie nur wenige Bogenminuten nördlich an Jupiter und am 7.9. nur 0.7° nördlich an Regulus vorüber! Ende September verschwindet Venus dann in der hellen Dämmerung.

Mars kommt der Erde in den Sommermonaten deutlich näher. Dies hat zur Folge, dass sich sowohl die Helligkeit als auch die Aufgangszeiten nun deutlich verändern, nachdem der rote Planet im ersten Halbjahr praktisch stets gleich schlecht sichtbar war. Anfang Juli wird der 0^m3 helle Planet gegen 1.00 MEZ sichtbar. Im August steigt die Helligkeit auf - 0^m4 an, der Scheibchendurchmesser übersteigt die $10''$ -Grenze, so dass nun sinnvolle teleskopische Beobachtungen möglich sind. Lediglich die Aufgangszeit von 22.45 MEZ dürfte die Aktivitäten etwas bremsen, muss doch zumindest zwei weitere Stunden lang gewartet werden, bevor er aus den unruhigen Luftschichten austritt. Im September steigt die Helligkeit dann auf - 0^m9 , der Scheibchendurchmesser auf $13''$. Die Aufgangszeit lautet 20.30 MEZ, so dass

nun mit der intensiven Beobachtung begonnen werden sollte. Am 25.9. wandert Mars 4° nördlich an Aldebaran vorüber.

Jupiter steht am 15.7. in Konjunktion mit der Sonne. Mitte August wird er wieder am Morgenhimmel sichtbar, wobei die Venus am 13.8. eine exzellente Orientierungshilfe ist. Bis Ende September ist er zu einem auffälligen Morgenhimmel-Objekt am östlichen Himmel geworden. Sein Aufgang erfolgt dann bereits gegen 1.00 MEZ, die Helligkeit beträgt -2^m . Im letzten Septembertertel wandert er knapp südlich an M44 vorüber. Am Morgen des 15.9. steht die Mondsichel ganz nahe des Riesenplaneten.

Saturn ist während des ganzen Sommers einziger mit bloßem Auge sichtbarer Abendhimmel-Planet, am 14.7. steht er in Opposition zur Sonne. Mit einer Helligkeit zwischen 0^m3 und 0^m6 wandert er gemächlich durch den Schützen. Ist er anfangs die ganze Nacht über sichtbar, so geht er Ende September bereits gegen 23.00 MEZ unter. Saturn ist somit während des ganzen Sommers das Vorführobjekt für das Teleskop, wenn auch seine geringe Höhe etwas störend wirken dürfte. Am 23.9. wird er wieder rechtläufig.

Uranus steht am 29.6. in Opposition zur Sonne. Der 5^m6 helle Planet steht zirka 15° westlich von Saturn, etwa 3° nördlich von Nunki (σ Sgr). Seine Kulminations- und Untergangszeiten unterscheiden sich von denen des Saturns um etwa eine Stunde. Ab ca. 100x Vergrößerung ist das Scheibchen erkennbar.

Neptun steht am 5.7. in Opposition zur Sonne. Der 7^m9 helle Planet steht nur 5° östlich von Uranus - beide befinden sich im kommenden Jahr in ein und demselben Gesichtsfeld! Damit weist er fast die gleichen Zeiten auf wie Uranus. Um Neptun identifizieren zu können, benötigt man allerdings eine bessere Karte. Sein Scheibchen ist auch bei 250x Vergrößerung nur schwer zu erkennen.

Sternschnuppen

Vom 20.7. bis zum 15.8. sind die Perseiden zu sehen. Ihr spitzes Maximum liegt um den 12.8. mit dann etwa 60 Objekten pro Stunde. Dieses Jahr stört der Mond nach Mitternacht die Beobachtung.

Sternbedeckungen durch den Mond

Am 18.7. kann gleich nach Mondaufgang gegen 1.00 MEZ beobachtet werden, wie der Mond die Plejaden bedeckt. Das Ereignis dauert bis gegen 2.30 MEZ. Am 31.7. wird π Sco (3^m0) bedeckt. Bedeckungsanfang: 20.01 MEZ, Bedeckungsende: 21.05 MEZ.

Komet Levy (1990c)

Nach den im letzten Jahr sichtbaren Kometen P/Brosen-Metcalf (1989o), Okazaki-Levy-Rudenko (1989r) und Aarseth-Brewington (1989a₁) und dem aktuellen Kometen Austin (1989c₁) wird dies der vierte Komet innerhalb eines Jahres sein, der ohne Schwierigkeiten in einem Fernglas sichtbar ist. Eventuell kann er sogar mit dem bloßen Auge gesichtet werden, wie die nachfolgende Ephemeride erkennen lässt. Komet Levy (1990c) wurde am 21. Mai nahe ϵ And entdeckt, in dessen Nähe er sich noch weitere Wochen aufhält. Momentan ist er ein Morgenhimmelobjekt, doch bringt es seine Erdnähe mit sich, dass er im August und September den Himmel rasch in südwestlicher Richtung überquert und daher ab Mitte August besser am Abendhimmel beobachtet werden kann. Somit laden bequeme Beobachtungszeit

und respektable Helligkeit dazu ein, nach diesem vierten Feldstecher-Kometen innerhalb eines Jahres zu suchen. Näheres über die aktuellste Ephemeride können bei mir oder bei Jürgen Linder erfragt werden.

Ephemeride von Komet Levy (0h UT, 1950.0)

Datum	Rekt	Dekl	D(AE)	r(AE)	Hell	El (°)
Jul 1	0h06.22	+29°31.5	1.900	2.074	8 ^m 1	85
6	0h04.68	+29°38.8	1.746	2.011	7 ^m 7	89
11	0h01.90	+29°41.3	1.590	1.949	7 ^m 4	94
16	23h57.53	+29°37.1	1.433	1.886	7 ^m 0	99
21	23h51.06	+29°22.4	1.276	1.823	6 ^m 6	105
26	23h41.73	+28°51.8	1.120	1.760	6 ^m 2	111
31	23h28.46	+27°55.4	0.967	1.698	5 ^m 7	118
Aug 5	23h09.60	+26°15.9	0.820	1.636	5 ^m 2	126
10	22h42.77	+23°21.4	0.682	1.574	4 ^m 6	135
15	22h04.82	+18°16.6	0.561	1.512	4 ^m 0	147
20	21h12.99	+9°46.4	0.470	1.452	3 ^m 5	155
25	20h08.56	-2°21.3	0.428	1.392	3 ^m 1	148
30	19h00.51	-15°01.1	0.446	1.334	3 ^m 0	129
Sep 4	18h00.57	-24°26.7	0.517	1.278	3 ^m 1	109
9	17h14.07	-30°13.5	0.620	1.224	3 ^m 3	94
14	16h39.79	-33°38.2	0.739	1.172	3 ^m 5	83

Bahnelemente: T = 1990 Okt 24.359 ET; q = 0.93849 AE; e = 1.0
 $\omega = 242.579^\circ$; $\Omega = 138.570^\circ$; i = 131.623° (1950.0)

Zeit für einen Wechsel? von Hans-Eberhard Schmidt

Wenn ein neuer amerikanischer Präsident gewählt werden soll - und das ist ja alle vier Jahre der Fall - dann präsentiert die jeweilige Opposition ihren jeweiligen Kandidaten immer mit dem gleichen, griffigen Slogan: It's time for a change! Es ist Zeit für einen Wechsel! Egal, ob der alte Präsident zur Wiederwahl ansteht (nach 4 Jahren) oder ob tatsächlich ein neuer Mann an die Macht soll (nach 8 Jahren). Mehr als acht Jahre im Amt gibt die amerikanische Verfassung ihren Präsidenten allerdings nicht. Nur unser Bundespräsident darf 10 Jahre in der Villa Hammerschmidt wohnen. Aber auch nicht länger. In jedem demokratisch verfassten Gemeinwesen ist dafür gesorgt, dass die Führung von Zeit zu Zeit ausgewechselt wird. Das ist gut für die Führung. Und das ist gut für das Gemeinwesen.

In der Satzung der Astronomischen Vereinigung Karlsruhe ist lediglich davon die Rede, wie der Vorstand gewählt wird. Aber nichts ist davon gesagt, wie lange er es bleiben darf. Da kann also ein tüchtiger junger Mann sich mit 25 in den Vorstand der AVK wählen lassen, und wenn er lange genug tüchtig war und alle zwei Jahre wiedergewählt wurde, ist er mit 75 immer noch drin. Weil er so schrecklich tüchtig ist, oder weil die andern Vereinsmitglieder einfach zu träge sind, und weil keiner Lust hat, sein Amt zu übernehmen.

Das ist nicht gut für unseren jungen Mann, und das ist nicht gut für den Verein.

Im November dieses Jahres wählt die Mitgliederversammlung unseres Vereins wieder einen neuen Vorstand. Zwei der derzeitigen Vorstandsmitglieder, Herr Jungbluth und Herr Reichert, ließen erkennen, dass sie sich nicht wieder zur Wahl stellen werden. Beide sind, wie auch unser im April verstorbenes Vorstandsmitglied, Herr Büschel, Gründungsmitglieder und gehören dem Vorstand unseres Vereins nunmehr sechzehn Jahre lang an. Mit Wolfgang Büschels Tod und dem Ausscheiden von Jürgen Reichert und Hans Jungbluth entsteht im Vorstand eine Lücke, die schwer auszufüllen sein wird. Aber beide gehen ja nicht, weil sie keine Lust mehr haben, weil ihnen die Astronomie keinen Spass mehr macht, weil ihnen an der Vereinsarbeit nichts mehr liegt. Beide werden weiterhin unsere monatlichen Vereinsabende mit ihren Beiträgen bereichern, beide werden ihren Posten auf der Volkssternwarte halten. Sie werden weiter ansprechbar bleiben, werden junge Sternfreunde aus ihrem reichen Erfahrungsschatz schöpfen lassen und, mit ihren Familien, wesentlich zum Gelingen unserer Grillfeste beitragen....

Nur, sie meinen, daß die "Richtlinien der Vereinspolitik" mal von anderen bestimmt werden sollten: Die Veranstaltungsprogramme, die Ausgabenpolitik, die Darstellung des Vereins in der Öffentlichkeit. Das täte ihnen gut, und das wäre gut für den Verein!

It's Time for a change!

Was sie hinterlassen, kann sich sehen lassen: Derzeit mehr als 85 aktive, das heißt, zahlende, Mitglieder in einem astronomischen Verein - da liegt Karlsruhe im Vergleich mit andern deutschen Städten in der Spitzengruppe! Insgesamt wurden in den vergangenen 16 Jahren über 150 Menschen Mitglieder unserer Vereinigung. Rund 500 Besucher kommen jährlich zu unsern Volkssternwarten-Veranstaltungen. Mit steigender Tendenz. Die monatlichen Vereinsabende sind mit durchschnittlich 15 bis 30 Besuchern wohl etabliert. Die AVK hat dank ihrer gelungenen öffentlichen Veranstaltungen in der lokalen Presse und im Rundfunk einen guten Namen. Sie ist ein Aktivposten im Kulturangebot der Stadt Karlsruhe, was auch städtischerseits immer wieder honoriert wird. Mitglieder der AVK sind über die regionalen Grenzen hinweg auf ihrem Spezialgebiet engagiert, sie pflegen gute Nachbarschaft zu ähnlichen Gruppen im Badnerland, mit den Amateurastronomen in Karlsruhes Partnerstadt Nottingham und vielleicht bald intensiver auch mit den Sternfreunden in Halle.

Was wir jetzt tun sollten:

- Den Entschluss der Herren Reichert und Jungbluth respektieren (Nebenbei: Es gibt keinen Paragraphen in der Vereinssatzung, der die spätere Wiederwahl eines ehemaligen Vorstandsmitglieds ausschließt!).
- In uns gehen und um uns schauen und nach geeigneten Kandidaten für die nächste Vorstandswahl suchen. Es macht zwar Arbeit, so ein Amt, aber es macht auch Spaß. Wie die Herren Reichert und Jungbluth nach 16 erfolgreichen Jahren glaubhaft versichern.

Warum nicht mal Jüngere an die Spitze? Es wäre schön, wenn sich am 12. November mindestens 14 Kandidatinnen und Kandidaten um die 7 Vorstandsplätze bewerben würden!

Lasst uns auf Kandidatensuche gehen! It's time for a change!